



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkmale des Landes Paderborn

Ferdinand <II., Paderborn, Bischof>

Paderborn, 1844

Ferdinands neunjähriger Aufenthalt in Rom

urn:nbn:de:hbz:466:1-9397

widmete sich denselben in freien Stunden mit Vorliebe zu seiner Erholung und fernern Ausbildung. Chisi hatte von den vortreflichen Geistesfähigkeiten und der großen Gelehrsamkeit Ferdinands rühmen hören; er ließ daher den edlen Jüngling zu sich entbieten, und wurde bei dem ersten Gespräche mit ihm durch die Anmuth seiner Sitten und seines Talents, und durch die Aufrichtigkeit seines deutschen Herzens so sehr für ihn eingenommen, daß er ihn zu seinem Vertrauten machte, und sich öfter mit ihm Stunden lang über gemeinschaftliche Geistesbestrebungen mit Vergnügen unterhielt. — Von welcher Wichtigkeit diese Bekanntschaft für Ferdinands Bildung, späteres Leben und Wirken geworden sei, Das wird der fernere Verlauf dieser Biographie darthun.

Ferdinands neunjähriger Aufenthalt in Rom.

Mittlerweile hatte Pabst Innocenz X. dem Legaten Chisi die Cardinalswürde ertheilt, und rief ihn nach Rom zurück. Chisi hatte indessen eine solche Neigung zu Ferdinanden gefaßt, daß ihn das Bild des lebenswürdigen jungen Mannes dorthin begleitete, und eine Wiedervereinigung mit demselben sehnlich wünschen ließ. Er lud ihn daher in einem sehr freundlichen Schreiben zu sich ein. Fürstenbergs Freundschaft für Fabio und die Klugheit, womit er sein künftiges Geschick erwog, ließen ihn nicht lange schwanken, der Einladung eines so hohen Gönners und Würdenträgers der Kirche alsbald Folge zu leisten. Die Freudigkeit, womit er nach Rom eilte, drückt sich aus in seinem Abschiedsgedichte an die deutschen Freunde, bei seiner Abreise von Bonn im Anfange des Aprils 1652. Es heißt darin unter Anderm:

Gen Ausonia gehr's. Schon kämpft mit fesselndem Zügel,
 Und wiehernd froh ertroget Cyllarus die Fahrt;
 Ungeduldig ob Zögerung sprengt er den Sand in die Lüfte;
 Im Lauf will Sturmeschwingen überflügeln er. —
 Euch verlaß ich, o theuere Freunde, doch locket mich Roma,
 Der ganzen Welt gemeinschaftliche Vaterstadt;
 Und es reißen mich hin die Wunder italiſchen Bodens,
 Ob schuf die alte Zeit, ob schuf die neu're sie.

In Rom sollte sein Ruhm zu herrlicher Frucht aufblühen. Dort angelangt, nahm ihn Chisi mit um so größerem Wohlwollen auf, als er in seiner Würde als Cardinal gestiegen war, und schenkte ihm eine noch innigere Freundschaft als in Deutschland. Denn als er nach dem Tode Innocenz X. unter dem Namen Alexander VII. auf den päpstlichen Stuhl erhoben war, erwählte er ihn zu seinem geheimen Kammerherrn und beehrte ihn vor Allen mit dem größten Vertrauen. Alexander VII. war selbst ein ausgezeichneter Kenner der Geschichte und des Alterthums; nicht minder war er, wie bereits angedeutet ist, ein großer Verehrer der Poesie, und hat sich mit vielem Geschick darin versucht. Zwei Tage vor seiner Wahl zum Pabst übersandte er Ferdinanden eine poetische Beschreibung der Wahlversammlung, als Zeichen seiner Freundschaft. Er behielt auch als Kirchenoberhaupt die Gewohnheit bei, fast jeden Tag mehrere Nachmittagsstunden sich mit ihm über Poesie, Geschichte und Alterthum auf das angenehmste zu unterhalten. Auch vertraute er Ferdinanden und dessen Bruder Wilhelm die Herausgabe seiner Gedichte an, welche unter dem Namen „Jugendliche Musen des Philomathes“ bekannt sind.

Ferdinand hatte in allen Wissenschaften reiche Schätze gesammelt, und nicht ohne tiefere Begründung, wenn auch mit einiger Uebertreibung — dem Tone jener Zeit in Widmungs-Episteln gemäß — sagt Plettenberg, daß sich die neun Musen vereint haben, ihn einzig vor Allen mit ihren Gaben zu beglücken. Mit dem Glanze wissenschaftlicher Ausbildung verband er so viele herrliche Tugenden, daß Alexander den deutschen Jüngling den italienischen Adelligen zum Muster aufzustellen pflegte mit den Worten: „Siehe, hier meinen Ferdinand! Ihm ahme nach in Sitten, ihm in den Studien!“ Aber er scheuete auch nicht den Schweiß, der um ächte Vorbeeren vergossen sein will. Von frühesten Jugend an war er durch emsiges Forschen, durch häufige Nachtwachen ernstlich bemüht gewesen, sich eben so ausgebreitete, als klare und gediegene Kenntnisse zu erwerben. Diese fanden dann auch, wie billig,

nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien, und namentlich in Rom unter den gebildetsten Geistern ehrenvolle Anerkennung und gebührende Auszeichnung.

Ferdinand als Vorsteher der Akademie zu Rom.

Ein klarer Beweis für das Gesagte ist dieser, daß er Anfangs zum Mitgliede und dann zum Vorsteher der zu Rom bestehenden Akademie der Humoristen von den berühmtesten Dichtern und Gelehrten Italiens, als: Natalis Rondininus, Alexander Pollinus, Aug. Favoritus, Leo Allatius, Joh. Baptist Turricellius (Torricelli) u. A. einstimmig gewählt wurde, eine Ehre, die weder vor, noch nach ihm jemals einem Deutschen, oder Fremden überhaupt, zu Theile geworden ist, und deren sich bis dahin nur Italiener vom höchsten Range und von der größten Gelehrsamkeit zu erfreuen gehabt hatten.

Als Vorstand dieser gelehrten Gesellschaft leuchtete er sowohl den Augen des Papstes und der Cardinäle, als auch der ersten Gelehrten Roms gleich einem strahlenden Gestirn. Er gewann die Herzen Aller, er machte in Allen das Verlangen rege, ihn näher kennen zu lernen und mit ihm vertraut zu werden; Alle wußte er für das Höhere zu entflammen, von Allen Nutzen zu ziehen in Vermehrung der Kenntnisse. Er bediente sich ihrer gleichsam wie eines Wegsteines zur Schärfung und feinen Bildung seines Verstandes. Mit Einigen ließ er sich in einen poetischen Wettkampf ein; mit Andern suchte er verwickelte Punkte der Geschichte in's Klare zu bringen; er durchstöberte emsig ihre Büchersammlungen, vorzüglich aber die Vaticanische, wobei ihm der Bibliothekar Lucas Holstein als Führer zur Seite stand. Da diesem wohl bekannt war, daß Ferdinand Domherr zu Paderborn, Hildesheim und Münster war, so gab er ihm einige ältere Schriften über die alte Geschichte Westphalens, vornehmlich des Landes Paderborn. Da frohlockte er vor Wonne, gleich als ob er einen literarischen Schatz gefunden hätte,